

Meilensteine in der Geschichte des Amerikahauses München

Oktober 1945: Die amerikanische Militärbehörde richtet in der „Medizinischen Lesehalle“ am Beethovenplatz in München den "American Reading Room" ein. Die zunächst nur beschränkt zugängliche Bibliothek öffnet im Januar 1946 für die Allgemeinheit. Eine Buchspende mit deutscher Exilliteratur ergänzt die rund 500 amerikanischen Bücher und 20 Zeitschriften-Abonnements. In vielen weiteren Städten Deutschlands entstehen solche „American Libraries“.

Juni 1946: Die Amerikaner*innen ändern die Bezeichnung der „American Libraries“ offiziell in „United States Information Center“, um zu zeigen, dass die Center mehr sind als nur Bibliotheken. Die deutsche Bevölkerung, die sich unter diesem Namen nur wenig vorstellen kann, nennt die Einrichtungen weiterhin „American Libraries“.

November 1946: Das „United States Information Center“ zieht an die Ecke Ludwigstraße/Von-der-Tann-Straße, da die Medizinische Lesehalle schnell zu klein für den wachsenden Bibliotheksbestand und die steigenden Besucherzahlen wird. Die Bibliothek umfasst nun bereits über 4000 Bände, davon rund 300 deutschsprachige und etwa 100 amerikanische Zeitschriften sowie die wichtigsten Tageszeitungen. In den neuen Räumlichkeiten werden erste Vorträge und Diskussionen geplant.

März 1947: Umzug in die Sophienstraße.

April 1947: Die Amerikaner*innen suchen nach einer passenden Übersetzung für „United States Information Center“. Die Bezeichnung „Amerikahaus“ ist laut einer Umfrage in der deutschen Bevölkerung der beliebteste Name für diese Einrichtungen.

Oktober 1947: Die Direktoren aus ganz Deutschland stimmen für „Amerikahaus“ als offiziellen neuen Namen für die „United States Information Center“. Andere Vorschläge sind „Haus der USA“, „USA Haus“, „American House“, „Kulturhaus USA“ und „Haus des Wissens“.

Januar 1948: Der sogenannte „Smith-Mundt Act“ schafft die Basis für die *Public Diplomacy* des US-Außenministeriums; die Amerikahäuser werden in die US-amerikanische Außenpolitik eingebunden.

12. Juli 1948: Die Bibliothek zieht in den ehemaligen „Führerbau“ in der Arcisstraße 12, wo heute die Hochschule für Musik und Theater München untergebracht ist. Ab jetzt heißt die Münchner Einrichtung auch offiziell „Amerikahaus“. Das Angebot umfasst inzwischen eine Bibliothek mit 36.000 Bänden, einen Zeitschriftenlesesaal, eine Kinderbücherei, eine Schallplatten- und eine Filmabteilung. Dazu kommen ein Konzertsaal, mehrere Vortrags- und Unterrichtsräume sowie großzügige Ausstellungsflächen. Das Münchner Amerikahaus ist nun das größte in ganz Deutschland. Im November freut man sich über den 250.000. Besucher.

2. Mai 1949: Eine Braille-Blindenbibliothek wird im Amerikahaus München eröffnet. Blinde Menschen aus ganz Deutschland haben die Möglichkeit, Bücher aus dem Amerikahaus zu bestellen. Im Juni 1949 sind bereits 650 Bände von deutschen und ausländischen Autor*innen erhältlich.

Mai 1949: Erstmals erscheint „Das offene Fenster“. Diese Zeitung versorgt die Münchner*innen mit Nachrichten aus ihrem Amerikahaus.

4. August 1952: Erstmals wird die Autobücherei "Amerikahaus München" eingesetzt, um auch ländliche Gegenden mit Literatur aus den USA zu versorgen. 24 Landgemeinden in ganz Oberbayern werden regelmäßig von dem *Bookmobil* besucht.

1953: Die neu gegründete United States Information Agency (USIA) übernimmt die Leitung des Amerikahauses. Die US-amerikanische Behörde mit Sitz in Washington, D.C., ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit und hat neben dem Amerikahaus München die Leitung weiterer Amerikahäuser in mehreren deutschen Städten übernommen. Gleichzeitig schließen viele Amerikahäuser in ganz Deutschland. Das Amerikahaus München ist nicht betroffen.

13. Mai 1957: Das neu errichtete Amerikahaus auf dem Gelände des zerstörten Lotzbeck-Palais am Karolinenplatz wird eröffnet. Geplant wurde das Gebäude von den Architekten Karl Fischer und Franz Simm, der Freistaat Bayern stellte das Grundstück zur Verfügung und übernahm den größten Teil der Baukosten.

25. November 1963: Eine Trauerfeier für John F. Kennedy ist ein großes öffentliches Ereignis. Anwesend sind u.a. der bayerische Ministerpräsident Alfons Goppel, der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München Hans-Jochen Vogel und der englische Generalkonsul Halford. Über mehrere Tage verteilt kommen über 2.000 Münchner Bürger*innen ins Amerikahaus, um dem ermordeten Präsidenten der Vereinigten Staaten die letzte Ehre zu erweisen. Die Trauerfeier wird über Lautsprecher in den Garten übertragen, das US-Generalkonsulat organisiert ein Kondolenzbuch, in das sich die Münchner*innen eintragen können.

5. April 1968: Anlässlich des Todes von Martin Luther King zieht eine Trauerprozession mit ca. 300 Teilnehmer*innen vom Amerikahaus zum US-amerikanischen Generalkonsulat.

August/September 1972: Während der Olympischen Spiele in München überträgt das Amerikahaus die Wettkämpfe auf einem Farbfernsehgerät und veranstaltet ein „Open House“, bei dem die Münchner*innen amerikanische Athlet*innen treffen können, um sich mit ihnen auszutauschen.

1975: Gründung des Vereins „Freunde des Amerika Hauses e.V.“

Juni 1997: Im Rahmen von Sparmaßnahmen der US-Regierung wird die Arbeit der United States Information Agency (USIA) im Amerikahaus eingestellt. Das Amerikahaus München soll eigentlich geschlossen werden. Vorerst wird ein Teil der Arbeit im US-Generalkonsulat fortgeführt. Die öffentliche Bibliothek, die Beratung für den Jugendaustausch und das Veranstaltungsprogramm stehen vor dem Aus. Doch wie wichtig das Amerikahaus für die Landeshauptstadt München und für ganz Bayern geworden ist, zeigt sich darin, dass die Initiative, das Haus als bayerische Institution weiter zu betreiben, große Unterstützung von Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit findet. Die Mitglieder des Vereins „Freunde des Amerika Hauses e.V.“, aus dem später der heutige „Amerikahaus Verein e.V.“ hervorgehen wird, führen die Aufgaben des Hauses, wenngleich zunächst in eingeschränktem Umfang, weiter fort.

Januar 1998: Das „Bayerisch-Amerikanische Zentrum“ (B.A.Z.) im Amerika Haus München e.V. wird gegründet und übernimmt die Trägerschaft des Hauses.

1998: Gründung der Bayerischen Amerika-Akademie (BAA)

Januar 2014: Die Trägerschaft des Hauses geht auf die neu gegründete „Stiftung Bayerisches Amerikahaus gGmbH“ – „Bavarian Center for Transatlantic Relations“ über. Alleiniger Gesellschafter ist der Freistaat Bayern.

Januar 2016: Das Amerikahaus München zieht in Interimsräume in die Barer Straße 19a. Die Generalsanierung des Gebäudes am Karolinenplatz beginnt, um das Haus zu modernisieren und das Raumangebot den neuesten technischen und energetischen Anforderungen anzupassen.

Mai 2020: Das Team des Amerikahauses bezieht das generalsanierte Gebäude am Karolinenplatz.